

Georg Schmitt, Lead Corporate Affairs, Tel.: +41 (0)79 571 8287; georg.schmitt@weforum.org

Deutschland verpasst den Sprung in globale Spitzengruppe bei Investitionen in Informationstechnologie - Sieben Länder an der Spitze der 4. Industriellen Revolution

- Der [Global Information Technology Report 2016](#) des Weltwirtschaftsforums bewertet Länder danach, wie stark sie von Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) profitieren.
- Investitionen in IKT haben bisher nur in wenigen Ländern spürbare wirtschaftliche oder soziale Auswirkungen.
- Singapur führt den im Bericht vorgestellten Networked Readiness Index an, gefolgt von Finnland, Schweden, Norwegen und den Vereinigten Staaten.
- Den Bericht können Sie [hier](#) herunterladen

Genf, 6. Juli 2016 – Finnland, Schweiz, Schweden, Israel, Singapur, die Niederlande und die Vereinigten Staaten sind die globalen Spitzenreiter im Global Information Technology Report 2016 des Weltwirtschaftsforums, der heute veröffentlicht wird. Der Bericht bewertet, wie stark sich Investitionen in Informationstechnologie positiv auf die jeweilige Volkswirtschaft auswirken.

Die leistungsstarken Volkswirtschaften an der Spitze des Networked Readiness Index (NRI) schneiden rund ein Drittel besser ab als andere Industrienationen wenn man die wirtschaftlichen Auswirkungen von Investitionen bewertet. Im Vergleich zu Schwellen- und Entwicklungsländern liegen sie sogar um 100 Prozent vorn. Alle genannten sieben Länder haben IKT zudem schon früh und umfassend eingeführt. Dass sie sich nun von den übrigen Staaten abheben, ist von großer Bedeutung: Hieran zeigt sich, dass IKT – gekoppelt an günstige und nutzerfreundliche Rahmenbedingungen, die sich durch vernünftige Regeln, eine erstklassige Infrastruktur, die Förderung der Anwenderfähigkeiten und weitere Faktoren auszeichnen – den Weg für vorlkwirtschaftliche Vorteile ebnet.

Der Vorsprung dieser sieben Volkswirtschaften ist für andere Länder hochinteressant – denn die Netzwerkfähigkeit wird beim globalen Übergang zur vierten industriellen Revolution aller Voraussicht nach eine entscheidende Rolle spielen. Laut Global Information Technology Report 2016 sind Manager sehr zuversichtlich, dass die Innovationskraft in ihren jeweiligen Vorlkwirtschaften wächst. Auch in anderen Ländern werden sich so bald verstärkt wirtschaftliche und soziale Auswirkungen zeigen. Allerdings weist der Bericht auch darauf hin, dass Privatpersonen die IKT-Einführung deutlich engagierter vorantreiben als Regierungen oder Unternehmen. Hier sind seit 2012 keine grundlegenden Aufwärtstrends mehr erkennbar.

Wer ist 2016 Spitzenreiter im Networked Readiness Index?

Im NRI 2016 steht Singapur in puncto Netzwerkfähigkeit weltweit ganz oben. Finnland, der Spitzenreiter 2014, bleibt das zweite Jahr hintereinander auf Platz 2, gefolgt von Schweden (3. Platz), Norwegen (4. Platz) und den Vereinigten Staaten (5. Platz). Letztere haben sich um zwei Plätze verbessert. Die Top 10 komplettieren die Niederlande, die Schweiz, das Vereinigte Königreich, Luxemburg und Japan.

Die Nationen auf den oberen Rängen des NRI zeigen einen starken Zusammenhang zwischen Netzwerkfähigkeit und Pro-Kopf-Einkommen; ungefähr 75 Prozent der Länder, die in den diesjährigen Index einbezogen wurden, zeigen im Jahr 2016 ein verbessertes Ergebnis. Jedoch verzeichnen wir sowohl auf globaler als auch auf regionaler Ebene noch keine echte Annäherung, denn in vier Regionen – Eurasien, die aufstrebenden Volkswirtschaften Europas, Naher Osten, Nordafrika und Pakistan (MENAP) sowie Subsahara-Afrika – hat sich seit 2012 die Kluft zwischen den am meisten und den am wenigsten netzwerkfähigen Gebieten vergrößert.

Russland bleibt bei den großen Schwellenländern unverändert auf Platz 41. Es folgt China, das sich um drei Plätze auf Rang 59 verbessert. Südafrika legt deutlich zu und rückt um zehn Plätze auf Rang 65 vor, während sich Brasilien leicht vom vorherigen Abwärtstrend erholt und dieses Jahr auf Platz 72 landet; Indien fällt um zwei Plätze auf Rang 91.

Europa steht für höchsten Technologiestandard; sieben der Top-10-NRI-Länder liegen in Europa. Doch die Leistungsspanne ist groß: Griechenland rutscht um vier Plätze auf Position 70 und Bosnien und Herzegowina bildet das Schlusslicht der Gruppe auf Platz 97. Einige osteuropäische Länder, insbesondere die Slowakei, Polen und

Tschechien, machen große Fortschritte und sichern sich im NRI Plätze unter den Top 50. Bessere Bezahlbarkeit und deutlich positive wirtschaftliche und soziale Auswirkungen tragen erheblich zu diesem Erfolg bei. Auch Italien kann dieses Jahr bemerkenswerte Entwicklungen verbuchen und verbessert sich um zehn Plätze auf die 45. Position, da sich nun erste wirtschaftliche und soziale IKT-Effekte zeigen (in der globalen Rangliste der Auswirkungen verbessert sich Italien um 18 Plätze).

Eurasien setzt seinen Aufwärtstrend fort – der durchschnittliche NRI-Wert für die Region hat sich seit 2012 signifikant verbessert. Besonders bemerkenswert: Dies ist in allen vier Hauptgruppen des Index sichtbar – Umwelt, Bereitschaft, Nutzung und Auswirkungen. Spitzenreiter der Region ist Kasachstan, das seinen Erfolgskurs der letzten Jahre fortsetzt und auf Platz 39 landet.

Malaysia steht 2016 an der Spitze der asiatischen Schwellenländer und verbessert sich insgesamt um einen Platz auf Rang 31. Das Land performt weiterhin stark und profitiert von einer Regierung, die sich voll der digitalen Agenda verschrieben hat. Hinsichtlich der insgesamten Bereitschaft, IKT zu nutzen, liegen wie schon 2015 Malaysia, die Mongolei, Thailand, China und Sri Lanka ganz vorn. Die Gruppe der asiatischen Schwellenländer hat sich seit 2012 verbessert und einander angenähert. Die private Nutzung ist noch immer auf einem der niedrigsten Stände weltweit, hat aber in den letzten Jahren stark zugenommen.

Die Leistungsspanne zwischen Ländern in **Lateinamerika und der Karibik** bleibt auffallend groß: Fast 100 Plätze trennen Chile (Platz 38) und Haiti (Platz 137). Zwischen 2015 und 2016 war kein eindeutiger Trend bei der relativen Leistung zu verzeichnen. Chile und Haiti halten ihre Positionen unverändert; von der übrigen Gruppe verbessert die Hälfte der Länder ihre Platzierung, die andere Hälfte verschlechtert sich. Betrachtet man das Gesamt-NRI-Ergebnis, haben die Staaten der Region jedoch seit 2012 angezogen und sich einander genähert. Innovationskraft ist entscheidend, um in der digitalisierten Welt und der sich anbahnenden vierten industriellen Revolution erfolgreich zu bestehen. Um sie zu fördern, müssen viele Regierungen dieser Region dringend verstärkt daran arbeiten, die regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die Voraussetzungen für Innovationen zu verbessern.

Die Vereinigten Arabischen Emirate (Platz 26) und Katar (Platz 27) führen weiterhin die arabische Welt in Sachen Netzwerkfähigkeit an. Außerdem stammen aus der **MENAP-Region** (Nahe Osten, Nordafrika und Pakistan) zwei der Länder, die in der diesjährigen Rangliste die größten Sprünge machen: Kuwait (Platz 61, um 11 Plätze verbessert) und Libanon (Platz 88, um 11 Plätze verbessert). In beiden Fällen sind Privatpersonen wegweisend für den Aufschwung, wobei der Wirtschaftssektor aufholt und ebenfalls erheblich zum Erfolg beiträgt. Während Regierungen bei der Einführung digitaler Technologien hinterherhinken (Kuwait Platz 81, Libanon Platz 124), beobachtet die Geschäftswelt in den Regierungsplänen beider Länder ein verstärktes Augenmerk auf IKT sowie das Bestreben, die regulatorischen Rahmenbedingungen zu verbessern.

Der NRI sieht auch mehrere Länder aus **Subsahara-Afrika** unter den Staaten, die sich am deutlichsten verbessert haben. Dazu gehören Südafrika (Platz 65, um 10 Plätze gestiegen), Äthiopien (Platz 120, um 10 Plätze gestiegen) und die Elfenbeinküste (Platz 106, um 9 Plätze gestiegen). Pionierarbeit bei der Einführung digitaler Technologien leisten verschiedene Interessengruppen. Während die Bemühungen in Äthiopien und der Elfenbeinküste vor allem von der Regierung ausgehen, stellt in Südafrika der Wirtschaftssektor die stärkste Antriebskraft dar. Die größten Herausforderungen, denen sich die Elfenbeinküste stellen muss, sind Infrastruktur und Bezahlbarkeit, Südafrika muss den Abwärtstrend die Wirtschaft sowie die Bedingungen für Innovationen betreffend umkehren und Äthiopien muss private Nutzung und Anwenderfähigkeiten fördern.

„Die digitale Wirtschaft ist eine tragende Säule der vierten industriellen Revolution. Damit digitale Technologien weiterhin wirtschaftliche und soziale Effekte begünstigen können, müssen Gesellschaften ihre Marktauswirkungen vorhersehen und faire Bedingungen für alle sicherstellen, die in digitalen Märkten tätig sind. Neue Regierungsformen werden dabei eine Schlüsselrolle spielen“, so Richard Samans, Leiter des Centre for the Global Agenda und Vorstandsmitglied beim Weltwirtschaftsforum Genf.

„Grenzübergreifende Datenströme fördern Innovation und Wachstum“, so Pastora Valero, Vizepräsidentin der Abteilung Government Affairs bei Cisco. „Die Länder und Unternehmen, die beim Einführen von Neuerungen ganz vorn mit dabei sind, wissen, dass der freie Austausch von Ideen und Informationen zu Verbesserungen bei Prozessen und Produkten führt. Initiativen zur Förderung des freien Datenaustauschs sind wichtig, um die zunehmend globale Datenwirtschaft zu unterstützen.“

„Die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der digitalen Wirtschaft zu messen ist wichtig, um die richtigen politischen Entscheidungen zu fällen, sowohl in Industriestaaten als auch in Entwicklungsländern. Der Networked Readiness Index ist ein wertvolles Instrument, das Führungskräften der öffentlichen Hand sowie des privaten Sektors hilft, sämtliches Technologiepotenzial auszuschöpfen.“ – Soumitra Dutta, Cornell University.

„Digital‘ steht nicht nur für Technologie. ‚Digital‘ bezeichnet auch eine Grundeinstellung sowie den Ausgangspunkt für neue Geschäftsmodelle und bietet Unternehmen und Privatpersonen neue Möglichkeiten, zu organisieren, zu produzieren, zu handeln und Neuerungen zu entwickeln. Auf dem globalen Parkett der digitalen Innovation sind der Fortschritt und die Leistung, die aufstrebende Volkswirtschaften wie Singapur, die Vereinigten Arabischen Emirate oder Südafrika erzielt haben, bemerkenswert: Sie versprechen in den kommenden Jahren eventuell noch eindrucksvollere Verbesserungen beim Einsatz digitaler Technologien für Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und sozialen Fortschritt“, so Bruno Lanvin, INSEAD.

„In Zukunft ist es wichtig, sich verstärkt um Datenerhebung zu kümmern, damit die Verteilungseffekte der aktuellen Wandlungsprozesse besser nachvollziehbar sind. Auf diese Weise können wir die digitale Wirtschaft so gestalten, dass sie breite Gewinne mit sich bringt.“ – Silja Baller, Weltwirtschaftsforum.

Was verrät der Global Information Technology Report 2016 über die vierte industrielle Revolution?

Der Bericht blickt nicht nur auf die Leistung der Länder in der aktuellen digitalen Revolution, sondern stellt auch eine Reihe von Trends bei der Einführung digitaler Technologien im Jahr 2016 fest:

- **Wie viele Innovationen sind „digital“?** Die globale Wirtschaft wird zunehmend digital und es scheint, als würde Innovation immer weniger in einem eng gefassten technologischen Sinn verstanden. Während der Bericht mitunter konstatiert, dass Innovationen bei Geschäftsmodellen in mehr als 100 Ländern zunehmen, verzeichnet er Stagnation im Bereich der geschäftlichen Nutzung. Möglicherweise haben Innovationen zwar für viele Unternehmen oberste Priorität, doch versäumen sie es bislang, größere Effekte durch die Einführung digitaler Technologien zu erzielen.
- **Weniger Patentanmeldungen als Richtwert für Innovationskraft:** Während sich Geschäftsführer weltweit zunehmend auf Innovation konzentrieren, haben traditionelle Innovationsmaße wie die Zahl der registrierten Patente immer weniger Aussagekraft. Das liegt eventuell daran, dass den aktuellen Veränderungen eine andere Art Innovation zugrunde liegt, die verstärkt auf digitalen Technologien und den neuen Geschäftsmodellen basiert, die durch sie erst möglich werden.
- **Die Lücke bei der IKT-Infrastruktur bleibt eine hartnäckige Herausforderung – und sie wird noch größer:** Von den zwölf Säulen des Berichts ist Infrastruktur diejenige, die am wenigsten Verbesserungen aufweist. Schlimmer noch, seit 2012 melden die am niedrigsten eingestuften Länder eine Verschlechterung ihrer Infrastruktur in absoluten Zahlen. Dabei ist sie neben Bezahlbarkeit und Anwendertauglichkeit entscheidend für das Grundvermögen eines Landes, IKT zu nutzen, und sie stellt die Weichen für vermehrte Anwendung und schlussendlich für wirtschaftliche und soziale Auswirkungen.
- **Soziale Auswirkungen brauchen in wichtigen Bereichen neuen Schwung, erholen sich aber insgesamt:** Während die Säule soziale Auswirkungen im NRI seit 2012 insgesamt positive Veränderungen verzeichnet, stellen die meisten Regionen eine Abnahme bei einer ihrer wichtigsten Komponenten fest: dem Einfluss von IKT auf Regierungseffizienz. Ein weiterer wichtiger Indikator für soziale Auswirkungen, IKT und der Zugang zu Basisdienstleistungen, erholt sich nach Jahren der Verschlechterung im Jahr 2016 allmählich. Das legt nahe, dass mehr Menschen die Vorteile des Online-Zugangs zu Gesundheitsversorgung, Finanzen, Versicherungen und anderen Dienstleistungen zugutekommen. Insgesamt kann über das Jahr betrachtet vor allem die Gruppe der einkommensstarken Länder mehr soziale Auswirkungen verzeichnen.

Das Weltwirtschaftsforum ist die internationale Plattform für öffentlich-private Zusammenarbeit mit dem Ziel, den Zustand der Welt zu verbessern. Das Forum gewinnt führende Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und anderen Gesellschaftsbereichen für die Gestaltung globaler, regionaler und branchenspezifischer Programme. Mehr auf www.weforum.org.



World Economic Forum, 91-93 route de la Capite, CH-1223 Cologny/Geneva
Tel. +41 (0)22 869 1212, Fax +41 (0)22 786 2744, <http://www.weforum.org>

Wenn Sie keine Pressemitteilungen vom Weltwirtschaftsforum mehr erhalten wollen, klicken Sie bitte [hier](#) [TK1].